

BERICHT: MEINUNGSBILD TANZTRAINING UND PROBERAUMSITUATION IN WIEN

MAI 2023

Die IGFT startete im März 2023 eine offen gehaltene, kurze Umfrage zu **Tanztraining** und der **Proberaumsituation** in Wien. Angesprochen waren professionelle Tänzer:innen und Performancekünstler:innen in Wien. Der kurze Fragebogen dient dazu, ein aktuelles Meinungsbild zu erhalten und zu erfahren, ob bzw. wo es Herausforderungen zu diesem Thema gibt. Das schließt an die Umfrage von 2020 und die Erkenntnisse aus dem dazugehörigen Symposium „Freie Szene – Orte schaffen“ an.

Die Umfrage war von 7. bis 27. März 2023 online und wurde über den Newsletter der IG Freie Theaterarbeit, per Mitgliederaussendung sowie ihre Social Media Kanäle distribuiert. Es gab die ausdrückliche Aufforderung, die Umfrage weiterzuverbreiten und zu teilen. Die Fragen wurden auf Deutsch und Englisch gestellt und wurden in beiden Sprachen beantwortet.

Hard Facts:

- Die Umfrage wurde von 97 Personen beantwortet, davon 82 Frauen, 13 Männer und 2 Personen nicht-binären bzw. anderen Geschlechts
- 6 Personen sind 18-25 Jahre alt (6,2%), 49 Personen sind 26-35 Jahre alt (50,5%), 26 Personen sind 36-45 Jahre alt (26,8%), 11 Personen sind 46-55 Jahre alt (11,3%), 2 Personen sind 56-66 Jahre alt und 3 Personen sind 65+ Jahre alt (3,1%)
- Mittels Werteskalen wurde abgefragt, wie zufrieden/unzufrieden die Künstler:innen mit der Situation sind. Es gab darüber hinaus eine freiwillige Kommentarfunktion, die sehr häufig genutzt wurde.
- Die Fragen waren:
 - Welche Bezirke kämen aus praktischer Sicht für dich zum Proben infrage? (Wenn es in allen Bezirken Möglichkeiten gäbe?)
 - Wie zufrieden bist du mit dem Angebot an leistbaren Proberäumen in Wien?
 - Wie zufrieden bist du mit dem Angebot an leistbarem, professionellen Tanztraining in Wien?
 - Wünschst du dir ein Proben- und Arbeitszentrum für die freie darstellende Kunst in Wien? (Viele Probenräume unterschiedlicher Größe in einem Haus, Begegnungs- und Arbeitsräume etc.)?
 - Welche Ideen soll die IGFT zu diesem Thema aufnehmen?
 - Möchtest du noch etwas zu diesem Thema sagen?
 - Wie alt bist du?
 - Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?
 - Bist du Mitglied bei der IGFT?

ig freie theaterarbeit

Zusammenfassung

Durchwegs wird in den Antworten der große Bedarf an zentralen, günstigen und professionellen Trainingsmöglichkeiten deutlich. Damit der hohe künstlerische und technische Standard der professionellen Tänzer:innen bedient werden kann, ist es unverzichtbar, dass es für diese Menschen ausreichend Möglichkeiten gibt, sich fit zu halten und Tanztechniken zu erhalten, aufzubauen und zu verfeinern.

Es gibt mehrere Initiativen in Wien, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, genau das anzubieten. Dennoch wird klar, dass diese Angebote derzeit nicht ausreichen.

Unvermeidbar ist es, in diesem Zusammenhang über die Trainingseinstellung bzw. -kürzung am Tanzquartier Wien zu sprechen. Ein Großteil der Antworten bezieht sich explizit auf das TQW und äußert sich sehr kritisch über die dortigen Angebote.

ig freie theaterarbeit

Trainingsituation

Wie zufrieden bist du mit dem Angebot an leistbarem, professionellen Tanztraining in Wien? / How satisfied are you with the affordable, professional dance training available in Vienna?

Semantisches Differential, geantwortet 97x, unbeantwortet 0x

	-2	-1	0	1	2	
Sehr unzufrieden / very unsatisfied	30	33	24	9	1	Sehr zufrieden / very satisfied
Sehr unzufrieden / very unsatisfied			-0,8			Sehr zufrieden / very satisfied
	-2	-1	0	1	2	

66 Personen geben an, unzufrieden bis sehr unzufrieden mit dem Angebot an leistbarem, professionellen Tanztraining in Wien zu sein, was knapp 65% der Befragten ausmacht. Die Antworten beziehen sich zu einem großen Teil auf ein fehlendes anspruchsvolles Profitraining, auf die fehlende Leistbarkeit, Barrierefreiheit, und Zugänglichkeit von den wenigen Trainingsmöglichkeiten, die vorhanden sind. Zusätzliche Trainingskosten belasten die ohnehin schon geringe Einkommenslage der Künstler:innen.

Als Positivbeispiele werden *ProDance (Initiative Tanz und Bewegungskunst)*, *Huggy Bears* und *tanz theater performance* im WUK genannt und entsprechende Langfristigkeit dieser Angebote gewünscht.

Neben zeitgenössischem Tanz- und Techniktraining werden v.a. Möglichkeiten benötigt, um sich fit zu halten- beispielsweise durch Ballett, Yoga, Pilates und Tanztraining verschiedener Genres. Um die Stärke und Routine beibehalten zu können, die es den Künstler:innen ermöglicht, Stücke und Performances zu erarbeiten, braucht es ein niederschwelliges und zentrales Angebot in adäquaten Räumen, d.h. solchen, die groß genug, hoch genug und mit entsprechend Boden, aber auch Technik, Licht und Heizung ausgestattet sind.

*[...] Der zeitgenössische Tanz ist geprägt von einer Diversität an Techniken und bringt den Anspruch an die Tänzer*innen mit sich, auch ein vielfältiges Können aufzuweisen. Sehr notwendig wäre auch eine finanzielle Unterstützung der Tanzschaffenden zur Bewältigung der Trainingskosten.¹*

„Profitraining an mehreren Standorten mit unterschiedlichen Trainingsangeboten wie Yoga, Pilates, Hip Hop etc. für einen Jahres- oder Monatsbeitrag und dafür dann kostenlose Proberäume etc.“

„Ich bin ein großer Fan vom Trainingsprogramm von ProDance (Initiative Tanz und Bewegungskunst). Die machen genauso ein Training für uns Freischaffende, wie ich es von Amsterdam und Berlin kenne. Im Tanzquartier ist das Level meist zu niedrig für uns Profis.“

„Wie gesagt, hier gibt es zu wenig und schlechtes Angebot. Besonders für die Fitness und Kraft, die bei Tänzer:innen zentral ist. Wenn man nicht autodidaktisch trainiert, verliert man schnell den Anschluss. Ich würde mir ein anderes Angebot im Tanzquartier wünschen, das weniger experimentell ist und wirklich den Bedürfnissen der Tänzer:innen nachkommt.“

¹ Alle Zitate wurden auf Rechtschreibung und Satzbau geprüft und angepasst sowie gegendert. Der inhaltliche Sinn wurde dabei nicht verändert.

Tanzquartier Wien

20 Antworten bezogen sich explizit, weitere indirekt auf die Trainingsituation am Tanzquartier Wien. Hierbei muss betont werden, dass sich – wie oben ersichtlich – keine der Fragen implizit oder explizit auf das TQW bezogen hat. Das Angebot dort wurde stark reduziert. Ein großer Unmut herrscht in der Freien Szene in Wien gegenüber dieser Einschränkung, viele fühlen sich durch die sehr enge Kuratierung ausgeschlossen oder aufgegeben. Hinzu kommt ein nicht ausreichendes Trainingsniveau für professionelle Tänzer:innen und Performer:innen.

Großes Unverständnis gibt es darüber, dass das TQW als europäisches Tanzhaus nicht den Ansprüchen der professionellen Tanzszene nachzukommen scheint, wenig Diversität herrscht und nur eine sehr kleine Personengruppe das vorhandene Angebot nutzen kann. Das ist sehr zu bedauern, insbesondere weil das TQW zentral gelegen und daher für viele gut erreichbar ist.

Bedauernd wurde sich auch darüber geäußert, dass die Funktion des TQW als Netzwerkknotenpunkt für die Tanz- und Performanceszene durch diese Einschränkungen aufgegeben wurde.

„Da das TQW nicht (mehr) die Funktion eines Treffpunkts für zeitgenössisches Tanztraining und Austausch erfüllt, wäre es wünschenswert eine Alternative für die freie Szene zu haben.“

„Das Problem ist, dass es dieses Zentrum namens Tanzquartier bereits geben sollte, wo alle Stile, alle Tänzer:innen jeglicher Genres zusammenkommen sollten [...].“

„Das Tanzhaus, das wir haben, sollte als wirklich einladendes Haus für die Profis auf dem Tanzfeld fungieren, mit regelmäßigen offenen Aufrufen und jährlichem Vortanzen für Produktionen, um die Tanzszene zu beleben und sich mit der Szene auszutauschen.“

„Das Wichtigste ist, dass es leistbares und tägliches Training gibt- sowohl im zeitgenössischen Tanz als auch im Ballett. Am besten in einer größeren Zentrale, die die Szene verbindet. Ein Bedarf nach so einem Zentrum ist sehr groß, da das Tanzquartier Wien schon seit mehreren Jahren fast nur die Performancekunst fördert, was die (zeitgenössische) Tanzszene in Wien obdachlos lässt.“

„Die Situation mit dem "Training" am Tanzquartier ist eigentlich inakzeptabel; wie kann es ok sein, dass das Haus so hohe Subventionen erhält für ein Trainingsprogramm, das von den Tänzer:innen gar nicht angenommen wird? Dieses Training wird von allen möglichen Leuten besucht, nur nicht oder kaum von professionell ausgebildeten Tänzer:innen. Bis zu 5 Leute nehmen da meistens teil, Leute die gar nicht im Bereich der darstellenden Kunst tätig sind und die halt freie Zeit am Vormittag haben, echt unglaublich.“

„Es braucht ein Proben- und Arbeits- & Performancezentrum für freie darstellende Künste/ Tanz (das TQW ist leider kaum ein Performanceort für die freie Tanzszene in Wien). Wichtig wäre schriftlich und rechtlich festzuhalten, dass sich der/die Eigentümer:in der Räumlichkeiten an ein vorab vereinbartes "Weisungspapier" zu halten hat, dessen Einhaltung die Künstler:innen auch einfordern können, damit es ein Zentrum für die freie Szene in Wien ist.“

„Es muss neben allen anderen Arten von professionellem Training auch ein professionelles klassisches Trainingsangebot geben. Das im Tanzquartier diese Möglichkeit gecancelt wurde ist ein Armutszeugnis für die Tanzstadt Wien.“

“The training for professionals should be curated by a person with relevant professional competence and experience. TQW does not provide training for professional dancers anymore, are those funds redirected to other initiatives that provide those opportunities or to other purposes? It might be useful to consider the critic on neoliberal capitalist working structures when thinking of possible solutions for the working spaces. Do we solve anything or make the problem bigger in attempt to survive?”

„Danke, dass Sie eine Umfrage gestartet haben. Über das neue TQW-Training könnte ich mich stundenlang aufregen, aber es nutzt nichts, denn die Kritik wird dort nie ankommen bzw. etwas ändern. Und ich nutze auch das Angebot dort, circa 4-mal im Jahr, wenn das Training physisch ist. Man nutzt alle Angebote, auch ITBÖ (Anm. Initiative für Tanz und Bewegungskunst Österreich), backpulver, wenn man einfach trainieren möchte. Und die Situation ist sicher besser als in kleineren Städten oder in anderen Ländern.“

„Dass das TQW kein tägliches, übersichtliches und verlässliches Profitraining mehr anbietet ist wirklich untragbar für eine Stadt wie Wien, wo auch explizit Fördergelder dafür aufgewendet werden. Allein, dass die TQW-Studios, die eine entsprechende Größe vorweisen, nicht dafür zur Verfügung stehen ist sehr schade. Das können andere Initiativen nicht puffern. Diese Initiativen sind wichtig, aber dennoch ist das TQW damit nicht aus der Verantwortung zu entlassen.“

„Das Tanzquartier bietet seit mehreren Jahren nicht das, was die freie Tanzszene braucht.“

„Das Trainingsangebot im Tanzquartier ist sehr schlecht und wird stiefmütterlich behandelt.“

“The training in TQW is good. It's just very difficult that there is no regular morning training and relatively late announcement on the website.”

„Es ist längst überfällig ein Tanzhaus (oder eben ein Haus für darstellende Künste) zu etablieren. Das Tanzquartier hatte diesen Auftrag und scheint ihn nicht ausreichend zu erfüllen. Strukturen und eine Professionalisierung der Szene müssen geschaffen werden, wenn Wien mit anderen Städten mithalten will und eine Abwanderung verhindern will. Dazu gehört ein Begegnungszentrum für die Szene, aber auch für das Publikum; dazu gehören Probemöglichkeiten und technische Möglichkeiten. [...]“

„Es ist notwendig, dass die Situation am TQW, so wie sie ist, auch nach draußen dringt. Wer überprüft da bitte die Zahlen? Die Zielgruppe? Sollte man nicht am TQW bedarfsorientiert handeln? Wegen dieser langanhaltenden Situation, bietet die Initiative für Tanz und Bewegungskunst - leider jetzt ohne Förderung - ein professionelles Training, wie es sonst überall in Europa oder auf der Welt zu finden ist, ein Training, womit man auch zwischen Engagements "trainiert bleibt". Das wäre so unterstützenswert!“

„Mir fehlt am meisten ein Trainingszentrum, wo ich mich zu leistbaren Preisen fit halten kann. Mit Yoga, Pilates, Kraft- und Ausdauertraining zusätzlich zum Tanztraining. Früher gab es im Tanzquartier zumindest teilweise die Möglichkeit zu erschwinglichen Preisen zu trainieren. Seit es die neue Leitung gibt, ist dies leider nicht mehr der Fall. Das Training entspricht nicht den Anforderungen eine:r Tänzer:in. Vielleicht könnte man ein Trainingszentrum einrichten wo alle Tänzer:innen in Form bleiben könnten.“

„Ich verstehe nicht, warum das Morgentraining im TQW dermaßen reduziert wurde. Die einstündigen

ig freie theaterarbeit

Klassen ab 9 Uhr waren immer sehr gut besucht und dienten perfekt als Warm-up für Tänzer:innen, die danach Proben hatten. Derzeit gibt es nur Klassen von 10-11:30 Uhr, was für berufstätige Tänzer:innen zu spät ist und die Klassen ab 17h sind zu früh. Somit gibt es im TQW kein Angebot mehr für professionell arbeitende, nicht arbeitslose Tänzer:innen.“

„I think it is a real pity that at TQW it is not possible anymore to receive PHYSICAL dance training every day, where you stay in shape as a performer. I think it is great day expand their horizons to a broader sense of training, but it shouldn't go on the cost of dancers that want to keep in shape and up to date on a very practical daily dance training.“

„Ich würde mir ein anderes Angebot im Tanzquartier wünschen, das weniger experimentell ist und wirklich den Bedürfnissen der Tänzer:innen nachkommt.“

Proberaumsituation

Wie zufrieden bist du mit dem Angebot an leistbaren Proberäumen in Wien? / How satisfied are you with the availability of affordable rehearsal spaces in Vienna?

Semantisches Differential, geantwortet 97x, unbeantwortet 0x

	-2	-1	0	1	2	
Sehr unzufrieden / very unsatisfied	30	42	15	8	2	Sehr zufrieden / very satisfied
Sehr unzufrieden / very unsatisfied	-2	-1	0	1	2	Sehr zufrieden / very satisfied

-0,9

Frage: Welche Bezirke kämen aus praktischer Sicht für dich zum Proben infrage? (Wenn es in allen Bezirken Möglichkeiten gäbe?)

Antwort	Antworten	Verhältnis
1010	61	62.89%
1020	53	54.64%
1030	51	52.58%
1040	54	55.67%
1050	59	60.82%
1060	81	83.51%
1070	81	83.51%
1080	61	62.89%
1090	55	56.7%
1100	23	23.71%
1110	7	7.22%
1120	22	22.68%
1130	7	7.22%
1140	14	14.43%
1150	41	42.27%
1160	38	39.18%
1170	29	29.9%
1180	27	27.84%
1190	15	15.46%
1200	18	18.56%
1210	8	8.25%
1220	7	7.22%
1230	2	2.06%
Keine der Möglichkeiten käme für mich infrage.	1	1.03%

Die Proberaumsituation in Wien befindet sich in einer ähnlich bedrängten Lage: Es wird sowohl um Platz und Barrierefreiheit gerungen, als auch um Leistbarkeit. Da viele Tänzer:innen und Performer:innen in einer außerordentlich prekären Lage leben, ist es für sie schwierig bis unmöglich, zusätzliche Mittel für Proberäume aufzubringen. Diese Situation wurde zuletzt durch die Inflation und den starken Energiekostenanstieg extrem verschärft. Öffentlich geförderte Räume sind hingegen teilweise nicht barrierefrei oder so weit außerhalb gelegen, dass sie von Künstler:innen kaum genutzt werden.

Raumbesitzer:innen hingegen befinden sich in der Situation, die Räume teuer anbieten zu müssen, um weiterhin Fix- und Energiekosten stemmen zu können. Dadurch kommen sie auch oft ihrem persönlichen Wunsch, die Räume günstig anzubieten und damit die Freie Szene zu unterstützen, nicht nach und verlieren die Kundschaft aus diesen Reihen. Es fehlt an Förderungen für solche Räume und Anfragen wurden abgelehnt mit dem Verweis auf die „Kommerzialität“ der Räume. Zusätzlich lassen die Antworten erkennen, dass Anerkennung und passende Förderungen der Szene fehlen, die dadurch stark in ihrer Diversität beschränkt wird. Zudem gibt es das Bedürfnis nach mehr Transparenz in der Vergabe von Geldern und Positionen.

Die Befragten bekamen die Möglichkeit, Bezirke anzugeben, die aus rein praktischer Sicht für das

ig freie theaterarbeit

Proben und Trainieren infrage kommen würden. Deutlich wurde hier, dass für viele eine Reise in die äußersten Bezirke zeitlich schwer machbar ist, da Künstler:innen meist nicht in den inneren Bezirken, sondern in den äußeren, günstigeren wohnen und daher die anderen Randbezirke nur langwierig zu erreichen sind. Es ist aber wichtig, dass sie ihre hauptberufliche, professionelle Tätigkeit aufgrund der Raumlage gut ausüben können.

Interessant sind die Angaben der Künstler:innen zu erreichbaren Probeorten. Dazu fragte die IGFT: „Welche Bezirke kämen aus praktischer Sicht für dich zum Proben infrage? (Wenn es in allen Bezirken Möglichkeiten gäbe)“. Wenig überraschend wurden die inneren Bezirke (1010 bis 1090) favorisiert, darunter der 6. und 7. Bezirk mit jeweils 81 Zustimmungen und der 1. und 8. Bezirk mit jeweils 61 Zustimmungen ganz oben. Die Randbezirke 1150 und 1160 waren immerhin noch für rund 40% der Befragten eine Möglichkeit. Ebenfalls wenig überraschend, aber dennoch gravierend sind die Angaben zu den äußeren Bezirken (1210 mit 8 Zustimmungen, 1110, 1130 und 1220 mit jeweils 7 Zustimmungen, zuletzt 1230 mit nur 2 Zustimmungen). Das bedeutet, dass die gerade erst geöffneten Seestadt Studios, die öffentlich finanziert und von ImpulsTanz verwaltet werden, voraussichtlich für wenige der Künstler:innen infrage kommen. Gleiches gilt für die Zirkushalle TRAP in Simmering, die aus praktischer Sicht von vielen Wiener Künstler:innen im Alltag nur schwer genutzt werden kann, da die Wegstrecken, die hin und zurück zurückgelegt werden müssen, schlicht sehr lang sind. Für Personen mit Kinderbetreuungspflicht fällt dies noch schwerer ins Gewicht.

Wichtig ist den Künstler:innen die Barrierefreiheit, die bei vielen Proberäumen nicht gegeben ist. Auch die lange Anfahrt fällt hier wieder ins Gewicht. Erreichbarkeit und Zugänglichkeit sind also unumgänglich. Es wurde auch vorgeschlagen, dass von der Stadt Wien finanzierte Proberäume ausschließlich barrierefrei sein sollten.

Erwähnt wird auch die Notwendigkeit, Räume stunden- bzw. tageweise zu buchen/mieten – nicht nur wochen- oder monatsweise. Bereits im Symposium „Freie Szene – Orte schaffen“ (2020) gab es Diskussionen um die Leerstands- und Zwischennutzung in Wien. Diese wird von Künstler:innen sehr befürwortet, wenn die Räumlichkeiten den obigen Anforderungen gerecht werden können. Schon damals ging es auch um das Schaffen eines dauerhaften Ortes, der zum Austauschen und Vernetzen dient.

Ein weiterer großer Punkt ist die Leistbarkeit. 72 der Befragten sind unzufrieden bis sehr unzufrieden mit der Situation an leistbaren Proberäumen in Wien. Nur 10 Personen haben hingegen ihre Zufriedenheit ausgedrückt. Auch hier wird erneut die Zwischennutzung genannt. Viele Künstler:innen belasten die zusätzlichen Kosten für Proben- und Arbeitsräume, die aufgrund von Inflation und den damit verbundenen stark gestiegenen Energiekosten zusätzlich erhöht wurden. Die prekäre Beschäftigung von Tänzer:innen und Performer:innen lassen keine weiteren Kosten zu. Es wird vorgeschlagen, gratis Proberäume zur Verfügung zu stellen, damit auch nicht geförderte professionelle Projekte die Möglichkeit haben, sich zu entwickeln. Gewünscht wird u.a. eine stundenweise Buchungsmöglichkeit mit kostengünstigen Preisen und als Vorbild dafür die Klaviergalerie in 1070 genannt.

„Barrierefreiheit!“

„Ich fände gratis Proberäume super. Man verdient als Tänzer:in eh schon sehr wenig, dann muss man sich auch noch das Training zahlen und wenn man ein paar Stunden nur für sich in ein Studio gehen

ig freie theaterarbeit

will, dann muss man das auch noch zahlen. Da gefällt mir das Vorbild vom Grazer Probenhaus sehr gut. Der wird von der Stadt Graz gezahlt.“

„Kurzzeitmiete. Räumlichkeiten für stundenweise Buchungen. System wie die Klaviergalerie, leistbare, stundenweise buchbare Räumlichkeiten/Studios.“

“More possibility for affordable rehearsal space when not in a production.”

“Topic rehearsing spaces: it would be important to also consider a possibility for short term rentals (couple of days or even half days). Topic training: continuity and cyclic character of the trainings offered.”

„Was die Bedürfnisse an Probenzeit für die freie Szene angeht, sind diese meist unregelmäßig. Wie können andere, schon länger bestehende Proberäume auch mittels Förderungen unterstützt werden, damit sie günstigere Preise für die freie Szene bieten können?“

„Wir brauchen mehr barrierefreie, leistbare Proberäume in der Kernzone von Wien. Die Betonung liegt auf barrierefrei! Und Alles, was mit Förderungen der Stadt diesbezüglich zur Verfügung gestellt wird, muss barrierefrei sein. 50 % von 100% in einer Lage, die nur mit langer Anfahrtszeit verbunden ist, reicht nicht! Oder die Stadt soll Förderungen geben, um vorhandene Studios barrierefrei machen zu können, dort wo es mit Finanzierung möglich ist!“

„Die fehlende Barrierefreiheit ist tatsächlich mein größtes Thema und Anliegen. Auch für Proben- und Trainingsräume.“

„Die neuen "leistbaren" Proberäume sind mir leider immer noch zu teuer. Wo können Choreograf:innen hin, die noch keine Förderung erhalten habe, aber trotzdem professionell arbeiten wollen?“

„Ich habe viel in Zwischennutzungsprojekten geprobt. Es wäre schön, wenn der Kunst ein größerer Stellenwert zukommen würde. Ein Raum bzw. Räume, in denen man sich dauerhaft heimisch fühlen und gut arbeiten kann.“

Arbeits- und Probehaus

Wünschst du dir ein Proben- und Arbeitszentrum für die freie darstellende Kunst in Wien? (Viele Proberäume unterschiedlicher Größe in einem Haus, Begegnungs- und Arbeitsräume etc.)? / Would you like to have a rehearsal and work centre for the independent performing arts in Vienna? (Many rehearsal rooms of different sizes in one building, meeting and working spaces, etc.)?

Semantisches Differential, geantwortet 97x, unbeantwortet 0x

	-3	-2	-1	0	1	2	3	
Kein Interesse / not interested	0	2	2	5	7	12	69	Auf jeden Fall / Certainly

Kein Interesse / not interested | 2,4 | Auf jeden Fall / Certainly

-3 -2 -1 0 1 2 3

Offensichtlich wird der Bedarf nach einem Arbeits- und Probenhaus bzw. Haus der Freien Szene, um einen eigenen Ort zur künstlerischen Entfaltung, zum Proben, Trainieren und Aufführen zu schaffen. Dies würde im Übrigen auch den steigenden Druck durch Energiekosten und sonstigen Teuerungen abfedern. Insbesondere wird aber klar, dass Vernetzung und Communitybuilding für die Künstler:innen von äußerster Wichtigkeit ist und daher umso mehr ins Gewicht fällt, dass es sonst

ig freie theaterarbeit

keine ausreichenden Möglichkeiten dazu gibt. Mit einem eigenen, zentral und verkehrstechnisch günstigen gelegenen Haus würde man dem nachkommen können. Die IGFT kann zwar immer wieder Treffen zum Austauschen und Vernetzen anbieten, aber nicht eine längst überfällige, feste Struktur für die ganze Szene ersetzen. Wir werden daher gerne mit der Stadt Wien weiter das Gespräch suchen und auch internationale Good-Practice-Beispiele einbringen, um Möglichkeiten auszuarbeiten.

Die Künstler:innen sehnen sich nach Austauschmöglichkeiten und einem Begegnungszentrum, einem Ort, der nur ihnen gehört, in dem sie sich „zuhaus“ fühlen können und auch mit internationalen Gästen in Kontakt treten. Dringend notwendig wäre so ein Haus in einer relativ zentralen Lage. Es wird ein Haus benötigt, das sich täglich der freien darstellenden Szene in Wien widmet und den Künstler:innen den Platz und die Kontakte ermöglichen, den sie brauchen, um sich zu entfalten.

Als Vorbilder werden das Probenhaus in Graz, das Theaterhaus Berlin, Centquatre in Paris oder DeSingle in Antwerpen genannt. Ein solches Haus sollte sowohl Trainingsangebote als auch kostenlose Proberäume und Aufführungsmöglichkeiten für die Künstler:innen bieten können.

Dennoch wird auch bemerkbar, dass Sorgen um Zugänglichkeiten bestehen. Zu viele scheinen Erfahrungen mit kuratorischen Konzepten gemacht zu haben, die ein sehr einseitiges Programm auswählen oder die Performancekunst dem Tanz bevorzugen.

„Ein Begegnungsraum, um neue Künstler:innen zusammen zu führen, Community Building, Creative participative space for transdisciplinary arts, space to train, rehearse, create, share, talk, get people together.“

„Damit man örtlich nicht benachteiligt ist (z.B. mehr als 40 Minuten Anfahrt mit Öffis) sollte es entweder sehr zentral gelegen sein, oder 2 Zentren an unterschiedlichen Orten geben, damit die geografische Verteilung ausgeglichen ist.“

„Es braucht einen offenen Raum/ein offenes Zentrum, in dem nicht sofort (wieder) eine Clique die Macht übernimmt und die Ausrichtung bestimmt. Es bräuchte eine Art rotierendes Kuratorium, das tatsächliches Mitspracherecht hat und über die Erfüllung der Aufgaben inkl. Unparteilichkeit, Offenheit für alle und alle Ästhetiken und Zugänglichkeit wacht.“

„Es sollte recht zentral gelegen sein, nicht zu teuer und auf eine faire und abwechselnde Art für sehr viele (wenn nicht sogar auf Dauer alle) Künstler:innen zur Verfügung gestellt werden. Außerdem bringt so ein Zentrum die Möglichkeit für Vernetzung und Austausch unter den Künstler:innen.“

„Eventuelles Vorbild Graz: Da gibt es ja ein Probenhaus für die Freie Szene. Problem in Wien: viel mehr Künstler:innen und Gruppen. Wie wird es finanziert, wie ist der Vergabemodus etc.? Welches Gebäude ist es? Welche Infrastruktur hat es, ist z.B. Zirkus möglich?“

„Ich hätte gerne ein Haus zum Tanzen/Trainieren, das für alle immer zugänglich ist (Vgl. Graz).“

„Ich glaube es ist sehr wichtig, daraus zu ziehen, dass es – auch in professioneller Sicht - verschiedene Tanzrichtungen gibt und nicht nur die 5 - 10 Choreograf:innen in Wien gibt, die im TQW gezeigt werden, sondern sehr viel mehr. Es gibt auch eine ansteigende interdisziplinäre Praxis zwischen Tanz & Akrobatik, welche teilweise nicht beachtet wird, bzw. nicht als zeitgenössisch genug dargestellt wird.“

ig freie theaterarbeit

„In einem solchen Zentrum wären Mitgliedschaften möglich, sodass Mitglieder freien Zugang haben und Räume für Proben mieten können. Das Zentrum sollte Stadtzentral gelegen und leistbar sein! Unterschiedliche Studioräume plus Begegnungszentrum in Form bspw. eines Cafés wäre toll. Küchenräume und Duschen sollte es geben.“

“Theaterhaus Berlin als Anregung.”

“There needs to be a training center for dancers, where the training is relevant (Tanzquartier is not regular nor often relevant!) and affordable! A flat rate payment of around 80 to 100 Euros a month to train as many classes as wished. [...] It is very important to have a center where dancers come together and build a strong community. Plus, where dancers from outside of Austria can come.”

“What specifically is missing is a meeting place, a pin board and experimentation next to established creation processes.”

„Wünschenswert wäre ein Zentrum, wo sowohl geprobt als auch aufgeführt werden kann mit guter Verkehrsanbindung für Tänzer:innen und Publikum. Als eine Einrichtung, die hervorragend funktioniert für verschiedene künstlerische Projekte wäre z.B. das Centquatre in Paris oder DeSingle in Antwerpen zu erwähnen.“

„Ein Proben- und Arbeitszentrum für die freie darstellende Kunst in Wien wäre längst überfällig! Noch besser wäre es in jedem Bezirk ein derartiges Begegnungszentrum für Menschen zu schaffen! Nur wer Platz hat kann sich auch entfalten!“

„Es mangelt nicht an Ideen, Motivation und Angebot, aber das Konkurrenzdenken verhindert eine vernünftige Vernetzung und die Konkurrenz wird belebt, wenn Fördergelder nicht gerecht verteilt werden. Es braucht eine (faire) Quelle, die die nötigen Investitionen unterstützt, um alle auf eine gleiche Ebene zu bringen, damit leistbares Profitraining angeboten werden kann. Aus Profitraining sollte kein Geschäft gemacht werden, sondern als Bildung aufgewertet werden.“

„Es sollte einen Ort geben, der Freien Szene für Proben zur Verfügung steht und da es so wenig Chancen gibt, Förderungen zu bekommen, sollte es auch zumindest Aufführungsorte geben, ohne Unmengen für das Einmieten in Theatern zu bezahlen, um Stücke zeigen zu können. Davon abgesehen, wäre ein Fördersystem notwendig, das es nicht nur den immer gleichen ausgewählten Leuten, ermöglichen würde Förderungen für ihre Arbeit zu bekommen und zwar nicht nur 1x im Halbjahr für ein Jahr später, sondern laufend.“

Erwartungen an die Stadt Wien Kultur

Die Nachrichten an die Stadt Wien Kultur sehen gemischt aus. Es besteht jedoch ein reges Interesse und viele gute Ideen, wie die Situation verändert werden könnte.

Dabei wird klar, dass es mehr Transparenz und Diversität in der Vergabe der Fördergelder und Zugängen zu Räumlichkeiten braucht. Dies sind zwei der großen vier Prinzipien des Fairness Codex, der auf Anregung der IGFT gemeinsam mit dem BMKÖS und Bundesländern entstanden ist². Auch die

² Hier nachzulesen: <https://www.bmkoes.gv.at/Kunst-und-Kultur/Fairness-Fair-Pay/Codex.html>

ig freie theaterarbeit

Institutionen scheinen zu intransparent zu arbeiten. Es fehlt Raum und Struktur zum offenen Austausch unter Gleichgesinnten. Auch in den Beratungsgesprächen bei der IGFT drücken viele Szeneentwickler:innen – insbesondere aus dem Ausland zugezogene – aus, große Schwierigkeiten zu haben, in der Szene Fuß zu fassen und soziale Verbindungen zu knüpfen.

Dazu gehört auch die Einbeziehung der Diversität an Tanz- und Performanceformen und diese differenziert zu betrachten. Es gibt tatsächlich viele Schnittpunkte in der Szene, wodurch sich auch neue Formen der Kunst entwickeln, dennoch müssen die verschiedenen Ausprägungen als gleichwertig angesehen werden und dementsprechend sichtbar gemacht werden.

Auch hier wird wieder die Leerstands- und Zwischennutzung mit angemessenen Bedingungen genannt und darum gebeten, diese zur Verfügung zu stellen und sich zu überlegen, wie dort an wen von wem Räumlichkeiten vergeben werden. Niederschwelligkeit und Barrierefreiheit sind Keypoints, die an oberster Stelle stehen müssen. Weiterhin gibt es einige Raumbesitzer:innen, die ihre Räume gerne günstig oder sogar kostenlos zur Verfügung stellen würden, aber dadurch ihre Fixkosten nicht decken können. Viele haben versucht, eine Förderung dafür zu erhalten, wurden aber abgelehnt, weil sie als „kommerziell“ gelten.

Generell drücken die Beteiligten in der Umfrage den Wunsch und Bedarf nach mehr Platz, einem eigenen Haus und dem Bedürfnis, gesehen und ernstgenommen zu werden, aus. Sie möchten aktive Teilnehmer:innen und Gestalter:innen der Stadt Wien und ihrer Kunstszene sein.

„Ich betreibe ein Tanzstudio in Wien, wo auch Proben und Profitraining stattfinden. Ich biete das für diese Gruppen zu einem sehr günstigen Tarif an, wobei ich kaum meine Fixkosten dadurch decken kann, aber es mir wichtig ist, die Szene zu supporten. Ich war eh schon mal bei euch um mich über Fördermöglichkeiten zu informieren und auch mit der MA7 im Kontakt deswegen (weniger erfolgreich - weil Tanzstudios kommerziell sind und nicht gefördert werden). Es wäre super, wenn es da einfachere Wege gäbe.“

„Mehr (große) Räume in zentraler Lage, die für Tanztraining & -proben ausgestattet und trotzdem barrierefrei sind; leistbare Vermietung auch für kleinere Zeiträume (z.B. halbtags); Berücksichtigung verschiedener künstlerischer Formen von Tanz im Trainingsangebot und bei der Vergabe von Probenraum; mehr Transparenz von Seiten der Stadt betreffend Förderung von infrastrukturellen Projekten (gibt es dafür jetzt einen Topf oder nicht??)“

„Die Stadt dazu zu bringen, dass verstanden wird, wie wichtig regelmäßiges, professionelles, leistbares Training ist.“

„Diversität an Tanzformen und -schaffenden miteinbeziehen.“

„Each space, which is not used should stay in a form of open space for everybody waiting to come by and practice. Making a schedule, open to register for artists of the city of Vienna to be able to navigate and know what studio is free to use/happy for.“

„Leerraumbestand inkludieren (Stadt Wien anfragen/ Kooperation) > vorübergehende Nutzung?“

„Negotiating with city of Vienna about potential space that can be given to independent art scene for usage. Creating a consortium of organizations and artist who are willing to take a part and join efforts“

ig freie theaterarbeit

and knowledge to make this happen.”

„Es gab in den letzten Jahren zu diesem Thema viel konstruktives Feedback aus der Szene, das den zuständigen Kulturpolitiker:innen wiederholt vermittelt wurde. Leider hat es nicht den Anschein, dass diese es ernst nehmen bzw. darauf eingehen. Insbesondere die Bedürfnisse der Künstler:innen, die nicht in den Genuss regelmäßiger bzw. langfristiger Förderungen kommen (und sich z.B. den Probenraum daher nicht gleich für eine ganze Woche leisten können) werden generell eher missachtet.“

„Ich glaube, dass es wichtig ist, dass quasi den Orten, die Möglichkeiten anbieten - sei es ein Studio oder quasi ein artistic research/ Residencyspace -, dass diesen unhierarchisch zwecks Fördermöglichkeiten seitens der Stadt begegnet wird.“

„Würde keinem empfehlen in Wien als Tanzschaffende oder Tänzer:in in der freien Szene zu arbeiten, denn diese freie Szene existiert fast gar nicht - kein Geld, keine gut bezahlten Jobs, jede Institution kocht sein eigenes Süppchen, kein Austausch, Freunderlwirtschaft egal ob Tanzquartier, WUK, brut, MA7. Als Außenstehende:r keine Möglichkeit reinzukommen, fast keine Auditions, [...]“

“Support art outside of operas and theatres. More funding to external artists that try to build something in Vienna, not just to the ones that have connections. Vienna’s contemporary dance scene is incredibly unknown around the world but Vienna has so much potential!”

IG Freie Theaterarbeit

Die IGFT fragte, welche Themen sie in diesem Zusammenhang in ihre Agenda aufnehmen sollte. Genannt wurde einerseits der Austausch mit den Veranstalter:innen der Trainingsmöglichkeiten, die es gibt, u.a. die tanz theater performance im WUK und Pro Dance Vienna. Dazu gehört auch Unterstützung, um entsprechende Finanzierungsleistungen zu schaffen.

Ein weiterer großer Wunsch ist, Raum für Austausch und Vernetzung zu bieten. Dies scheint eines der zentralen Anliegen zu sein – Arbeitsräume und Begegnungsorte zu haben, die viele künstlerische Ausdrucksformen gleichberechtigt nebeneinander bestehen und sich entwickeln lassen.

Zuletzt wurden wir danach gefragt, den angesprochenen Prozess auch auf die Bundesländer auszuweiten, da dort klarerweise ebenfalls Bedarf besteht.

Generell befragen wir unsere Mitglieder und Akteur:innen der Szene regelmäßig zu unterschiedlichsten Themen und Anliegen. Wir fragen auch immer wieder nach, wie und ob wir unsere Angebote und Anliegen anpassen sollen und was die Künstler:innen in Wien und Österreich bewegt und fordert. Diese Anliegen fassen wir zusammen und formulieren hieraus Forderungen und Vorschläge an die entsprechenden Stellen.

Rückblick:

[Umfragebericht zum Angebot/Nutzung von Probe – sowie Arbeitsräumen \(2020\)](#)

[Teil 1: Dokumentation “Freie Szene – Orte schaffen”](#)

[Teil 2: Power Point Präsentationen der Beiträge / Anhang](#)

ig freie theaterarbeit

Weitere Links:

Proberaumplattform der IGFT: proberaum.freietheater.at

Die IGFT auf Social Media:

Facebook: [IG Freie Theaterarbeit](#)

Facebook Mitglieder Gruppe: [IGFT Mitglieder Community](#)

Instagram: [@ig_freietheaterarbeit](#)

Twitter: [@ig_theater](#)

www.freietheater.at

www.theaterspielplan.at

zirkusinfo.at

Wir sind Mitglied bei EAIPA – European Association of Independent Performing Arts:

Website: www.eaipa.eu

Facebook: [EAIPA European Association of Independent Performing Arts](#)

Instagram: [@eaipa_association](#)

Twitter: [@eaipa_assoc](#)

Kontakt für Nachfragen:

IG Freie Theaterarbeit

Geschäftsführung: Ulrike Kuner

E-Mail: office@freietheater.at